

Rheininger Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 1.00 für Eltville und umwärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von Alwin Voegelé in Eltville.



Insertionsgebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend eingegeben.

N^o 102.

Eltville, Dienstag, den 21. Dezember 1915.

46. Jahrg.

Ein gewaltiger Sieg der Türken auf Gallipoli.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 19. Dezembr., vorm.
(Ämtlich.)

Beslicher Kriegsschauplatz.

Von der Front sind keine Ereignisse von Bedeutung
zu berichten.

Nach wurde nachts von feindlichen Fliegern
abermals angegriffen. Es ist nur Sachschaden ange-
richtet.

Deslicher Kriegsschauplatz.

Kleinere russische Abteilungen, die an verschiedenen
Stellen gegen unsere Linie vorrückten, wurden abge-
wiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Mostovac und Bijelopolje sind erneut etwa sie-
ben hundertfünfzig Serben und Monten-
egriner gefangen genommen.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. Dezbr., vorm.
(Ämtlich.)

Beslicher Kriegsschauplatz.

Das Feuer unserer Artilleriebatterien vertrieb feindliche
Monitore, die gestern Nachmittag Bestände beschossen.

An der Front neben lebhafter Artillerietätigkeit
mehrere erfolgreiche Sprengungen unserer Truppen.

Eines unserer Flugzeuggeschwader griff den Ort
Böperinghe an, in dem zahlreiche Verbindungen des
Feindes zusammenliefen. Ein engl. Doppeldecker wurde
im Luftkampf bei Brügge abgeschossen. Die Insassen
sind tot.

Deslicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei den Kämpfen nordöstlich der Tara sind, wie nach-
träglich gemeldet wird, drei Gebirgs- und zwei Feldge-
schütze erbeutet worden. Gestern fanden bei Mostovac
weitere für die österr.-ungarischen Truppen günstige
Kämpfe statt. Mehrere hundert Gefangene wurden ein-
gebracht.

Von den deutschen und bulgarischen Heeresstellen nichts
Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 19. Dez. (Nichtamtlich.) Ämtlich
wird verlautbart: 19. Dez. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Stellenweise Geschützkampf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. Am Nordhange des Monte
San Michele wurden in den Abendstunden zwei
vereinzelte Vorstöße italienischer Infanterie abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Verfolgungskämpfe in Montenegro nehmen einen
günstigen Verlauf. Wir brachten gestern etwa 800
montenegrinische und serbische Gefangene ein.

Bei den Kämpfen gegen die Montenegriner ist es vor-
gekommen, daß uns der Feind — Ergebung voranschickend
— mit aufgehobenen Armen und mit Tüchererschwenken
entgegenkam und so zu vorübergehendem Einstillen des
Feuers bewog, daß er dann aber unsere Linien aus

näherer Nähe mit Handgranaten zu bewerfen anfing. Es
ist selbstverständlich, daß so schmächtige Kriegslisten eine
entsprechend scharfe Abnützung gefunden haben und im
Wiederholungsfalle auch weiter finden werden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Türken bringen bei Ari-Burnu bis an das Meer vor.

WTB. Konstantinopel 20. Dezember. Der Be-
richterstatter der „Agentur Milli“ an den Dardanellen
meldet: Seit gestern begannen die türkischen Truppen
bei Anaforta und Ari-Burnu mit dem allgemeinen An-
griff. Unser Artilleriefeuer brachte dem Feinde schwere
Verluste bei. Die Soldaten, die seit Monaten auf
diese Offensive warteten, schlugen den Feind vollständig
in die Flucht und erreichten bei Ari-Burnu das Meer.
Die Beute ist unermesslich groß. Infolge dichten Nebels
gelang es dem Feinde zu entkommen ohne viele Ge-
fangene zurückzulassen.

Ereignisse zur See.

Deutsche Kreuzerfahrten in der Nordsee.

WTB. Berlin, 19. Dez. (Ämtlich.) Teile unserer
Flotte suchten in der letzten Woche die Nordsee nach dem
Feinde ab und kreuzten dann zur Überwachung des
Handels am 17. und 18. Dezember im Skager-Rad;
hierbei wurden 52 Schiffe untersucht, ein Dampfer mit
Brennstoffen aufgebracht.

Während dieser Zeit ließen sich englische Seestreitkräfte
nirgends sehen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

TU. Berlin, 18. Dez. Der britische Dampfer
„Rafford Hall“, der mit Kriegsmaterial aus den Verei-
inigten Staaten nach Vladivostok unterwegs war, ist
nach asiatischen Blättern am 6. ds. Mts. bei Umitate
an die japanische Küste getrieben worden und zwei Tage
später, infolge des heftigen Sturmes, vollständig ausein-
andergebrochen. Der japanische Kreuzer „Kuma Maru“,
welcher den Engländern zur Hilfe eilte, wurde im Sturm
ebenfalls ernstlich beschädigt. 43 Mann der englischen
Besatzung sind ertrunken.

Unter deutscher Flagge.

* Christiania, 19. Dez. (Zens. Zettl.) Mehrere
Schiffe wurden in der Nähe der Südküste Norwegens von
einem Unterseeboot angegriffen. Das Boot führte
die englische Bezeichnung D 7, aber die deutsche
Flagge.

Die Verluste der Italiener.

* Wien, 18. Dez. (Zens. Zettl.) Die österr.-
ungarischen Waffen haben auch in der vierten großen
Schlacht am Isonzo einen großen Erfolg errungen. Die
Verluste des italienischen Heeres betragen nach sicheren
Schätzungen bisher 70 000 Mann an Toten und Verwun-
deten. Unsere Truppen stehen heute noch immer an der-
selben Stelle wie bei Beginn des Krieges.

Der italienische Gesamtverlust seit Beginn des
Krieges kann gewiß mit 600 000 Mann ver-
anschlagt werden. Und das waren die Elitetruppen des
Feindes! Nach einer solchen Katastrophe nicht endlich einen
Umschwung in der Meinung der führenden Häupter des
unglücklichen Feindeslandes bewirken.

WTB. Wien, 17. Dez. Aus dem Kriegspressequar-
tier wird berichtet: Das Reservhospital, das sich bis zur
Beschießung am 25. und 26. in der Stadt Göz befand,
wurde damals auf einen Hügel ostwärts der Stadt ver-
legt und durch Senfer Klagen von riesiger Größe kennt-
lich gemacht. Am 13. Dezember begannen feindliche
Artilleriegeschosse in der Umgebung des Spitals einzu-
schlagen. Die Einschläge näherten sich dem Spital immer
mehr, bis um 11 Uhr 30 Minuten die erste Granate
in den Operationsaal eindrang, einen Sanitätsunter-

offizier sowie einen Sanitätsoldaten tötete und zwei
Soldaten schwer verletzte. Der Saal wurde vollständig
zertrümmert. Kurz darauf erhielt der Turm des Gebäu-
des mit dem Wasserreservoir drei Treffer. Der Leiter
des Spitals ordnete den Abtransport der Verwundeten
an. Aber auch der Transport wurde von den Italienern
unter Feuer genommen. Es ist nur einem glücklichen
Zusatz zu verdanken, daß dieser die menschliche und niedrige
Brutalität übertreffende Ueberfall keine größeren Opfer
forderte. Das ganze Personal hat einstimmig protektori-
alistisch ausgesagt, daß die Beschießung der Anstalt keinem
Zusatz zuschreiben ist, sondern mit Absicht und plan-
mäßig durchgeführt wurde. Schließlich sei festgestellt,
daß sich in der Nähe des Spitals weder Batterien noch
militärische Magazine oder Truppenunterkünfte be-
fanden, durch die die Beschießung allenfalls zu rechtfertigen
wäre.

Die gefallenen Engländer und Franzosen.

TU. Wien, 19. Dez. Das „Neue Wiener Tageblatt“
läßt sich aus Athen drahten, die Zahl der gefallenen
Engländer und Franzosen, deren Beerdigung auf den
Schlachtfeldern von den Bulgaren durchgeführt
wurde, ist von der bulgarischen Heeresleitung mit
27 000 angegeben.

Englische Befürchtungen vor einem Angriff auf Ägypten.

TU. Haag, 19. Dez. Die englische Presse beschäftigt
sich immer mehr mit der zukünftigen Bedrohung Ägyptens.
Nachdem in der jüngsten Zeit mehrfache Gefechte
zwischen Engländern und Arabern stattgefunden haben,
wobei diese von der Westseite des Kanals ihre Angriffe
unternommen haben, hat in der englischen Presse wieder
starke Nervosität Platz gegriffen. Der militärische Mitar-
beiter der „Daily News“ schreibt, daß es der Türkei
und den Truppen der Zentralmächte sehr leicht möglich
sei, in kürzester Zeit Ägypten zu erreichen. Mit Hilfe
der Bagdadbahn könne der Weg bis Bersaba, 35 Meilen
von der ägyptischen Grenze entfernt, in vier Tagen zu-
rückgelegt werden. Es sei ferner garnicht ausgeschlossen,
durch die Wüste Sinai eine Schmalspurbahn zu legen;
auch die Wasserfrage sei für die deutschen Ingenieure
kein großes Hindernis.

Die Beschützer der kleinen Staaten.

WTB. Sofia, 19. Dez. (Nichtamtlich.) „Mir“, das
Blatt Gschowts, schreibt: Der Verband sollte Salonik
freiwillig verlassen, und die Neutralität Griechenlands
achten, das dann Salonik hüten würde. Sollten wir die
Mittelmächte gezwungen sehen, die Engländer und Fran-
zosen gewaltsam aus Salonik zu vertreiben, so haben
wir das Recht, Maßregeln zu treffen, um zu verhindern,
daß die Feinde sich neuerlich dort festsetzen. Deutschland
und seine Verbündeten haben versprochen, die Dohrits-
rechte Griechenlands zu achten, doch können sie nicht
gleichgültig zusehen, was die Feinde dort machen. Das
Vernehmen der Engländer und Franzosen gegen die
Griechen kann niemals deren Sympathie erwecken.
Durch die Seemacht der Alliierten werden sie gezwungen,
sich zu beugen; sie tun es allerdings mit Murren und
sind bereit sich zu rächen. Auf diese Art verliert die
Entente die Sympathie einer kleinen Nation nach der
anderen. Schließlich stellt sich heraus, daß ihre Gegner
die wahren Wohltäter und aufrichtigen Beschützer der
Kleinstaaten sind. Die Kleinstaaten zeigen sich künftig
mehr den Mittelmächten zu.

Die Eisenbahnbrücke Semlin—Belgrad.

WTB. Wien, 18. Dez. (Nichtamtlich.) Die „Neue
Freie Presse“ meldet: daß die Eisenbahnbrücke von
Semlin nach Belgrad, welche die Save überbrückt und die
bei Kriegsbeginn gesprengt wurde, nunmehr wieder her-
gestellt ist.

Griechenland protestiert gegen die Befestigung Saloniks

* London, 19. Dez. (Zens. Zettl.) Reuter meldet:
Die griechische Regierung hat bei den Vierverbands-
mächten einen formellen Protest gegen die Befestigung
Saloniks durch den Vierverband eingereicht.

Vereitelter Durchbruch zweier Monitore.

WTB. Konstantinopel, 19. Dez. (Nichtamtlich.) Ein Telegramm aus Bagdad meldet: Von zwei englischen Monitoren, welche die türkische Belagerungslinie um Kut el Amara zu durchbrechen versuchten, wurde einer durch das Feuer der türkischen Artillerie versenkt, der andere zur Rückkehr gezwungen. Die Verluste der Engländer während der letzten türkischen Angriffe werden auf tausend Mann geschätzt.

Das Ententeheer in Saloniki.

* Jugano, 21. Dezbr. (Zens. Freit.) Der Saloniker Korrespondent des „Corriere della Sera“ schätzt die bisher in Salonik gelandeten englisch-französischen Truppen auf 200 000 Mann.

* Budapest, 19. Dezbr. (Zens. Freit.) Nach einer offiziellen Meldung des „Gf“ wird in Salonik in den nächsten Tagen eine Erklärung der Franzosen und Engländer betreffend Besitzergreifung Saloniks und der von den Griechen geräumten Gebiete Griechisch-Mazedoniens erwartet. Die diplomatischen Vertreter der Zentralmächte und deren Untertanen verlassen eiligst Salonik; doch sieht ihnen nur die Linie nach Monastir zur Verfügung; jede andere Verbindung mit Salonik ist unterbrochen und niemand weiß, was die nächsten Tage bringen.

Lansing über die österreichische Note.

TU. Rotterdam, 18. Dez. Eine amtliche Neutermeldung aus Washington besagt, Staatssekretär Lansing habe auf Anfrage erklärt, daß die Antwortnote der Wiener Regierung in seine einzige der amerikanischen Forderungen eingewilligt habe.

Bevorstehende Sperrung des Hermelkanals durch die Engländer.

TU. Haag, 18. Dez. Rotterdamer Schiffahrtskreise sind empört durch das bestimmt auftretende Gerücht, daß nicht nur der Suezkanal geschlossen wird, sondern die Durchfahrt durch den Hermelkanal innerhalb weniger Tage gestoppt werden würde, wodurch alle Linien, die trotz der britischen Belästigungen sich behaupten, den Weg um Schottland nehmen müssen, was große Zeit und Geldverluste verursacht. Der Grund der angeblichen Sperrung ist allen Fachleuten unerklärlich.

Der Millionen-Steuerhinterziehungsprozess.

* Haag, 18. Dez. In dem Branntweinsteuer-Hinterziehungsprozess gegen den Spiritusfabrikanten Ernst Böttcher aus Gitorf, dessen Buchhalter Janßen und der Brennermeister Lubanski wurden verurteilt: Böttcher zu M. 13.116.893 sowie zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und 6 Monaten, Janßen zu M. 8.302.492 sowie zu einer Gefängnisstrafe von 8 Monaten, Lubanski zu M. 4.814.401 sowie zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat. Die Geldstrafe ist der vierfache Betrag der hinterzogenen Steuer. Böttcher muß außerdem für die Geldstrafe und die Kosten der beiden anderen haften.

Die Albanen gegen die Serben.

WTB. Mailand, 20. Dezbr. Nach einer Athener Depesche des „Secolo“ vom 18. Dezember stehen die Serben in Albanien auf ernstliche Feindseligkeiten. Es heißt, Essad Pascha habe sich gegen sie gestellt.

Die Ancona-Stimmung in Amerika.

TU. Kopenhagen, 20. Dez. „Daily News“ melden aus Washington: Die Washingtoner Regierung wird sich bei der Beantwortung der österreichisch-ungarischen „Ancona“-Note in aller Kürze darauf beschränken, die sofortige Erfüllung der Wilsonschen Forderungen zu verlangen und weitere Verhandlungen abzulehnen. Die dechiffrierte österreichisch-ungarische Note übertrifft an „Kühnheit“ bei weitem die deutsche „Rustania“-Note.

Zum Seekrieg.

„Die Arbeit unserer U-Boote“

Die U-Boote im Mittelmeer.

58 Schiffe mit 300 000 Raumtonnen in zwei Monaten versenkt.

Seit Beginn des Saloniki-Unternehmens wurden von U-Booten der Mittelmeer im Mittelmeer folgende feindliche Truppen- und Kriegsmaterial-Transportdampfer versenkt:

A. Hilfskreuzer und Truppen-Transportdampfer.

- 1) Ramazan, englisch, 3477 t, 500 Mann indische Truppen und Kriegsmaterial.
- 2) Transylvania, englisch, 14 000 t, Truppen, Munition und Kriegsmaterial.
- 3) Admiral Hamelin, französisch, 5051 t, 1 Abteilung französische Feldartillerie, Munitionswagen und 360 Pferde.
- 4) Marquise, englisch, 7050 t, 1000 weiße englische Soldaten, 500 Maultiere, Munition und Krankenpfleger, 83 Mann gerettet.
- 5) Calvados, französisch, 6000 t, 800 Mann französische Kolonialtruppen, 53 Mann gerettet.
- 6) Tara, englisch, 1862 t, Hilfskreuzer.
- 7) Moorina, englisch, 5000 t, Truppen und Transport von 500 Pferden.
- 8) Californian, englisch, 6223 t, Kriegsmaterial und Truppen. (Zahl unbekannt)

B. Kriegsmaterial-Transportdampfer.

- 9) Ravitallieur, französisch, 2800 t, Kohlen für französische Flotte im Ägäischen Meer.
- 10) Vinkmoor, englisch, 4300 t, Kohlen nach Mudros für englische Flotte.

- 11) H. S. Henry, englisch, 4219 t, Teeröl von Alexandria nach Mudros.
- 12) Provincia, französisch, 3523 t, Kohlendampfer für englisch-französische Flotte.
- 13) St. Maguerite, französisch, 3800 t, Vorratsschiff.
- 14) Peridia, englisch, 4944 t, mit Stützmitteln nach Salonik.
- 15) Antonie, französisch, 2387 t, Vorratsschiff.
- 16) Graiston, englisch, 2617 t, Kohlen von Cardiff nach Mudros.
- 17) Burrfield, englisch, 4037 t, Kohlen, Torpedos, Stützmittel nach Tenedos.
- 18) Motorleichter, X 30, englisch, Leichter für Landungszwecke.
- 19) Silversh, englisch, 3753 t, Vorratsschiff.
- 20) Stabdy, englisch, 3858 t, Kohlen- und Vorratsschiff.
- 21) Thorpwood, englisch, 3184 t, Kohlen für englisch-französische Flotte.
- 22) Woodfield, englisch, 3584 t, Kriegsmaterial nach Salonik, Kraftautomobile, 83 Motorbahnwagen.
- 23) Jafutani Maru, japanisch, 5118 t, Kriegsmaterial, Eisenbahnschienen, Petroleum, Stützmittel nach Salonik.
- 24) Burek, englisch, 4350 t, Vorratsschiff.
- 25) Lumina, englisch, 4853 t, 6200 t, Heizöl für englisch-französische Flotte.
- 26) Clan Macalister, englisch, 2835 t, Kohlen für englisch-französische Flotte.
- 27) Caria, englisch, 3834 t, Vorratsschiff.
- 28) Dogla, französisch, 5600 t, Kohlen für englisch-französische Flotte.
- 29) Sir Richard Ardby, englisch, 2434 t, unbekannt. Da der Dampfer von zwei Torpedofahrzeugen begleitet wurde, muß auf wertvolle Ladung geschlossen werden.
- 30) Franc, französisch, 4025 t, in Charter der französischen Regierung von Mudros nach Marseille.
- 31) Alexandra, englisch, 4000 t, Munition und Kriegsmaterial.
- 32) Unbekannt, englisch, 4000 t, Munition.
- 33) Unbekannt, englisch, 4000 t, Munition.
- 34) Salamithire, englisch, 4420 t, 2200 t, Kohlen für englisch-französische Flotte von Malta nach Mudros.

Zusammen 147 483 t.

Außer den Dampfern mit Truppen und Kriegsmaterial für die Saloniki-Expedition wurden im Oktober und November noch folgende Schiffe im Mittelmeer von U-Booten der Mittelmeer versenkt:

- 1) Dimitrios, griechisch, 2508 t, Reis nach England. (Pannware)
- 2) Woolwich, englisch, 2936 t, Phosphat, Zinn.
- 3) Bacaula, norwegisch, 3521 t, Zucker, Eisenbahnwagen und Material für die russische Staatsbahn. (Pannware)
- 4) Den of Conbry, englisch, 4950 t, Reis.
- 5) Dabra, französisch, 4127 t, Früchte, Graupen.
- 6) Sidi Ferruch, französisch, 1619 t, Stützmittel.
- 7) Hier, französisch, 3500 t, Stützmittel.
- 8) Sailor Prince, englisch, 3144 t, Lebensmittel, Gerste.
- 9) Halizones, englisch, 5093 t, Erz, Baumwolle.
- 10) Apollo, englisch, 3774 t, Kohle und zwei Kriegsschiffbaracken.
- 11) Apscheron, russischer Landdampfer 1000 t, 1000 t Heizöl.
- 12) Kalska, russ. 500 t, Zucker.
- 13) Enosis, englisch, 3409 t, Kohlen.
- 14) Name unbekannt, englisch 5000 (?)
- 15) Merganser, englisch, 1905 t, Stützmittel.
- 16) Trinac, englisch, 2160 t, leer.
- 17) Tanis, englisch, 3655 t, Blei.
- 18) Ringsway, englisch, 3647 t, leer.
- 19) Omara, französisch, 435 t, leer.
- 20) Matine, englisch 1868 t, Stützmittel.
- 21) Colenso, englisch, 3861 t, Stützmittel und Eisenbahnwagen.
- 22) Zanaton Hall, englisch, 4437 t, Stützmittel.
- 23) Baris, griechisch, 4904 t, Futur- und Lebesmittel nach England (Pannware)
- 24) Algerien, französisch, 1703 t, Stützmittel.

Gesamtsumme: 69 656 Tonnen.

In den beiden Monaten Oktober und November sind also von den Unterseebooten der Zentralmächte 58 Schiffe, darunter 34 Transportschiffe, die Truppen oder Kriegsmaterial nach Salonik befördern sollten, versenkt worden. Unsere kleinen Tauchboote haben dadurch die Schloß des Landkrieges auf der Balkanhalbinsel, vor allem auch die Stürme der Bulgaren in Mazedonien sehr erfolgreich unterstützt. Die Unterseeboote haben sich aufs neue glänzend bewährt. Die Ereignisse haben gezeigt, daß diese Waffe, an richtiger Stelle eingesetzt, ein verheerendes und für unsere Feinde gefährliches Kriegsmittel ist. Der Schaden, den sie in kurzer Zeit von 2 Monaten dem Feinde zugefügt haben, ist sehr beträchtlich. Nicht nur ist die feindliche Flotte abermals um rund 220 000 Gewichtstonnen, das sind 300 000 Raumtonnen, vermindert worden — also pro Monat um rund 110 000 Gewichtstonnen — sondern vor allem erreicht der Verlust der Entente an Materialwert der Ladung eine sehr bedeutende Höhe. Wenn wir zu den obengenannten Zahlen noch die Summe von feindlichen Schiffen hinzuzählen, die regelmäßig, von Monat zu Monat in der Nordsee und an der englischen Küste von deutschen U-Booten in aller Stille versenkt werden — die Engländer sind zu der Taktik übergegangen, diese Verluste jetzt, wenn es irgend angeht, völlig zu verschweigen — so kann kein Zweifel bestehen, daß die U-Boote durch die systematische Verringerung des englischen Frachtraums die wirtschaftliche Lage unserer Feinde zu einem wesentlichen Teil beeinflussen.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

Δ Elville, 20. Dez. Der Kreisaußschuß ist in der Lage, mit Wirkung vom 1. Januar 1916 an, den Mehlpreis derart zu ermäßigen, daß er für die Bäcker 35 M für Roggenmehl und 39 M für Weizenmehl beträgt. Dementsprechend ist von gleichem Tage an der Brotpreis für das 4 Pfund-Brot auf 68 J und für das Pfund-Brot auf 34 J herabgesetzt worden. Die Vorschriften über die Zusammensetzung des Brotes sind unverändert geblieben.

Elville, 13. Dez. Die Kriegsunterstützung — keine Armenunterstützung. — Kriegsunterstützungen sind auch dann keine Armenunterstützungen, wenn der Armenverband oder die Armenverwaltung (Armenverwaltung) die Unterstüzungen aus Anlaß des Krieges zahlt. Das Bundesamt hat entschieden, daß diese Auffassung auch dann beibehalten werden müsse, wenn ein außerordentlicher Notstand vorliege, der nicht auf Kriegsbeteiligung zurückzuführen sei.

× Elville, 21. Dez. Kurzzeit werden von verschiedenen Firmen Angebote in Vichthalter und Illuminationskerzen für durch die Kriegserfolge zu erwartenden Festbeleuchtungen gemacht. Bei der Knappheit der inländischen Fettstoffe ist die größte Sparlichkeit auch in Verbrauch von Kerzen und Lichtern dringend geboten. Etwa geplante Illuminationen werden sich daher lediglich auf die Verwendung von Gas oder elektrischer Beleuchtung zu beschränken haben.

* Elville, 23. Dez. Der Kreisaußschuß hat unser Anderen folgende Personen im oberen Rheingau als Schiedsmänner zur Abklärung der auf polizeiliche Anordnung geordneten Tiere für die Jahre 1916, 1917 und 1918 bestellt:

- Fischer, Jakob, Gutspächter Hof Steinheim bei Elville.
Bogel, Ludwig, Gutspächter Hof Draß bei Elville.
Offstein, Wilhelm, Gutbesitzer zu Elville.
Schwarz, L., Administrator zu Erbach.
Fischer, S., Fuhrunternehmer zu Erbach.
Dröser, Georg Josef, Privatier zu Erbach.
Barber, Josef, Metzgermeister zu Niedrich.
Schäfer, Philipp, Landwirt zu Niedrich.
Staub, Nikolaus, Landwirt zu Niedrich.
Kehler, Georg Josef, Landwirt zu Neudorf.
Gunkel, Franz Josef, Landwirt zu Neudorf.
Engelmann, Johann 4., zu Neudorf.
Koppel, Josef 1., Landwirt zu Niederwalluf.
König, Kaspar 1., Landwirt und Fuhrmann zu Niederwalluf.
Kerbe, Nikolaus, Landwirt zu Niederwalluf.
Ditt, Philipp, zu Oberwalluf.
Singer, Philipp, zu Oberwalluf.
Schlein, Joseph, zu Oberwalluf.
Albus, Anton, Landwirt zu Kauenenthal.
Klein, Joseph, Landwirt zu Kauenenthal.
Sturm, Peter Josef 1., Landwirt zu Kauenenthal.

* Elville, 18. Dez. (Besserung in der Petroleumversorgung.) Von unterrichteter Seite schreibt man der „Deutschen-Orient-Korrespondenz“ aus Wien: Die letzten Wochen haben in der Mineralölindustrie wiederum eine sehr starke Steigerung der Erzeugung gebracht. Gegenwärtig beträgt die Produktion in der galizischen Petroleumindustrie bereits 75 Prozent der normalen Erzeugung in Friedenszeiten. Auch der Abtransport des Mineralöls ist durch reichliche Bogenstellung wesentlich erleichtert worden. In galizischen Raffinerien werden gegenwärtig sehr bedeutende Mengen von Rohöl zur Versorgung des deutschen Marktes verarbeitet. Man kann infolgedessen damit rechnen, daß Deutschland während der nächsten Wintermonate seinen Verbrauchern ein etwas reichlicheres Quantum zur Verfügung stellen wird als in den letzten Monaten. Die für Deutschland bestimmte Petroleummenge würde noch größer sein, wenn die galizische Industrie nicht gleichzeitig die Aufgabe hätte, den Bedarf im polnischen Konsumationsgebiet und neuerdings in Serbien zu versorgen. Es darf für die nächste Zeit mit ein oder weiteren Steigerungen der Erzeugung gerechnet werden. Durch die Wiederaufnahme der Arbeit in den Raffinerien ist eine wesentliche Erleichterung auf dem Benzinmarkt eingetreten. Betriebe, die früher Benzin verbrauchen, sind zu Gasbetriebsmitteln übergegangen, so daß stellenweise ein reichliches Angebot an Benzin vorhanden ist.

— Elville, 21. Dez. Der am Sonntag zu Frankfurt a. Main abgehaltene Nassauische Stadttag, zu welchem auch unsere Stadt Vertreter entsandt hatte, erzielte sich einer regen Beteiligung seitens der Städte. Den Vorsitz führte Herr Oberbürgermeister Bolat-Frankfurt. Als Gäste waren anwesend die Herren: Regierungspräsident Dr. v. Reiser-Wiesbaden, Geh. Reg.-Rat. Droege-Wiesbaden und Dr. Oswald Barber-Berlin von der Zentral-Einkaufsgenossenschaft. Die Feststellung der Anwesenheitsliste ergab die Beteiligung von 39 Städten durch 88 Abgeordnete. Den für uns wichtigsten Punkt der Verhandlung bildete ein Vortrag des Oberbürgermeisters Bolat-Bad Homburg über „Die Einquartierungslasten der Städte während des Krieges“.

An der Hand des Kriegsteilnahmegesetzes erläuterte der Redner im Einzelnen die Fragen der Einquartierungspflicht und der Quartiergeldvergütung. Bei der Auszahlung der Servicegelder wurde empfohlen, auf die Gewährung der um 4 J höheren Sätze der Serviceklasse B für den Tag und Mann zu drängen, wie sie bereits den Städten Frankfurt, Friedberg, Melchke und Bad Orb zugestimmt wurden. In 17 mit Einquartierung bedrohten Städten wurden die Offiziere- und Mannschaften in Baracken untergebracht. Frankfurt und Wiesbaden dagegen verpflegt die Offiziere in Hotels. Die des Krieges

bringt es mit sich, daß die Gemeinden nicht mehr so leistungsfähig sind als zu Beginn des Feldzuges. Bezüglich der Rückvergütung der Ausgaben der Städte forderte der Referent eine gemeinsame Eingabe aller Städte und Landgemeinden an die Reichsregierung um Zurückgewährung aller bereits ausgegebenen und noch zu gewährenden Servicegelder. Ferner soll bei der Regierung eine Revision der Naturalverpflegungssätze angeregt werden, da sie nicht mehr den gegenwärtigen Zeiten entsprechen.

Ueber die Tätigkeit der „Zentral-Einkaufsgesellschaft“ sprach Stadtrat Prof. Dr. Stein-Frankfurt, über den Kursstand der Staatspapiere Oberbürgermeister Vogt-Biebrich. Ueber die

„Fragen der Lebensmittelversorgung.“

äußerte sich Stadtr. Graf-Frankfurt dahin, daß in dieser großen Zeit man doch von Ausfuhrverboten absehen sollte. Wenn z. B. Hessen solche erlasse, so solle man doch bedenken, daß tausende hessischer Einwohner in Preußen Verdienst finden und auch hier Lebensmittel einkaufen. Der Vorstand wurde beauftragt, bei der Regierung Schritte zur Befestigung der Ausfuhrverbote der kleinen Staaten zu tun.

Ueber „die Unabkömmlichkeit von Beamten“

sprach Bürgermeister Wasserloos-Nastätten. Im Interesse der kleineren Städte forderte der Redner in erster Linie die Befreiung des Stadtrechners und des ersten Polizei- bzw. Gefühlsbeamten. Dem Redner wurde entgegen, daß jetzt dem Vaterlande die Männer gehören, jetzt müsse jede Rücksichtnahme auf die Gemeinverwaltungen beiseite gestellt werden.

Stadtrat Dr. Biegen aus Frankfurt sprach sodann über „Grundfällige Fragen der Durchführung des Unterrichtsbetriebes und der Jugendberziehung während des Krieges.“

Auf Grund seiner Erfahrungen kann er keine Aussetzung des Unterrichts befürworten; die Hinausschiebung der Schülerfrequenz darf nur während des Krieges erfolgen.

Zum Schluß der Tagung nahm Regierungspräsident Dr. v. Meißner Gelegenheit, auf den Wert der Städte- tage hinzuweisen, die, wenn sie jetzt noch nicht beständen, für die Kriegszeit gegründet werden müßten. Die heutige Tagung hätte ihm als Vertreter der Regierung eine Fülle von Anregungen gebracht.

Mit dem Wunsche, daß die nächste Tagung des Städtetages im Zeichen des Friedens stattfinden möge schloß gegen 4 Uhr Oberbürgermeister Vogt die Verhandlungen.

— **Eltsville, 20. Dezember.** Es gereicht uns zu besonderer Freude darüber berichten zu können, daß die Einholung der Beiträge für das 2. Vereinsjahr unseres Vaterländischen Frauenvereins, welche junge Damen in liebenswürdiger Weise übernommen hatten, ein in jeder Beziehung befriedigenden Erfolg gehabt hat. Nicht nur ansehnliche Mittel für Kriegsfürsorgezwecke sind gespendet worden, es haben sich auch viele neue Mitglieder dem Verein angeschlossen. Nach dem Geschäftsbericht schloß das 1. Vereinsjahr mit einem Mitgliederbestande von 513, welche Zahl nunmehr auf 584 gestiegen ist. Mit berechtigtem Stolz darf der junge Verein auf diese stattliche Mitgliederzahl blicken und darauf, daß sich so Viele angeschlossen, damit Verwundete gepflegt, Not und Elend, welche der grausige Krieg erzeugt, nachhaltig bekämpft werden kann. Namentlich der Vereinsvorstand und besonders seine allzeit tat- und hilfsbereite Vorsitzende, Frau Gräfin Fierstorff, welche unseren Vaterländischen Frauenverein bei Kriegsausbruch zu legendärem Wirken ins Leben rief und wofür ihr unaussprechliche Dankbarkeit gebührt, bedeutet dieser offenkundige Beweis der Anerkennung unermüdlicher Arbeit eine Genugtuung, die geeignet ist, Lust und Freudigkeit zu weiterer Betätigung im Dienste unseres bedrängten Vaterlandes zu erhalten. So mußte es auch sein! Denn wir leben in der schönen, unversehrten Heimat, dank der Helden die hinausgingen, sie uns zu beschützen mit ungläublichen Anstrengungen und Entbehrungen aller Art, mit ihren Wunden und ihrem Tod. Dem Vaterländischen Frauenverein, deren Schirmherrin unsere geliebte Kaiserin ist, diesem Hort werktätiger Liebe anzugehören, muß und wird Ehrensache aller Frauen und Jungfrauen sein und bleiben.

— **Eltsville, 21. Dez.** Das Weingeschäft war in letzter Zeit in hiesiger Stadt ein sehr lebhaftes. So aufte der Besitzer der „Eintracht“, Herr Martin

Scharhag, von den Erben der Villa Sicambica 10 Halbfuß verschiedener Jahrgänge zu unbekanntem Preise. Weiter verkauften die Erben des Herrn Anton Gericke ihre 1915er Kressenz an die Weinsirma Aug. Engel Hoff. Wiesbaden, zum Preise von 1850 M. pro Stück, desgleichen verkauften die Erben des Herrn Franz Edel ihre 1915er Kressenz dem Kommissionshändler Herrn A. H. M. Niedrich zum Preise von 1430 M. pro Stück; weiter verkauften die Herrn Anton Liebler u. Jean Böttchen ebenfalls ihre 1915er Kressenz an die Höchster Farbwerte, wie uns mitgeteilt wird zum Preise von 1850 M. pro Stück.

— **Eltsville, 21. Dezbr.** Seit heute Nachmittag hat sich die Erde mit einer weißen Decke überzogen und scheint es den Anschein zu haben, als sollte uns wieder einmal Weiße Weihnachten bescheert werden. Nach dem Barometerstand zu urteilen haben wir noch weitere Schneefälle zu erwarten.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltsville.

Letzte Nachrichten.

Das bisherige Wahlresultat in Griechenland.

WTB. Athen, 20. Dez. (Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Havas.“ Unter den bisher Gewählten befinden sich 200 Anhänger Gounaris, 35 Theotokisten, an 20 Anhänger Thallis und 7 Anhänger Dimitrac Copulos. Aus 60 Wahlkreisen steht das Ergebnis noch aus.

Siegesjubiläum in Konstantinopel.

WTB. Konstantinopel, 21. Dezbr. Die Nachricht von der vollständigen Niederlage der Engländer und der Räumung der Abschnitte von Anaforia und Ari-Burnu ist hier gestern spät Abends bekannt geworden. Sie verbreitete sich allmählich in der Stadt und rief ungeheure Freude hervor. Alle Türken beglückwünschten einander und sprechen den Wunsch aus, daß auch der Abschnitt von Sed-ül-Bahr bald gesäubert werden möge.

Großfeuer in England.

WTB. London, 21. Dez. (Nichtamtlich.) 2 große Schandfeuer vernichteten gestern in Leith und Port Dundas bei Glasgow Vorräte von Tee, Kaffee, Tabak und Whisky im Werte von 400 000 Pfd. Sterling.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. Dez., vorm. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Westlich von Hulluch nahm eine deutsche Abteilung eine engl. Sappe und wehrte einen nächtlichen Gegenangriff ab.

Auf vielen Stellen der Front lebhafteste Artilleriekämpfe. Keine Ereignisse von Bedeutung.

Östlicher Kriegsschauplatz.

In der Nacht vom 19. zum 20. Dez. hatte eine vorgeschobene russische Abteilung das nahe vor unserer Front liegende Gehöft Gschki (nicht südlich von Widsy) besetzt. Sie wurden gestern wieder vertrieben. Südlich des Wygonowskoje-Sees und bei Kosciudnowka (nordwestlich von Chortorysk) wurden feindliche Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist im Allgemeinen unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Wir suchen:

Eine geübte Stenotypistin.

Mehrere Mädchen, welche flott nähen können.

Wir bieten an:

Eine Stenotypistin.

Eine Kontoristin.

Eine Monatsfrau.

Eine Waschfrau.

Eltsville, den 17. Dez. 1915.

Städtische Arbeitsnachweisstelle.

Bekanntmachung.

In Anwendung der Ordnung vom 10. Septbr. ds. Js. werden die Höchstpreise der Backwaren mit Wirkung vom 1. Januar 1916 an wie folgt anderweit festgesetzt:

Brot 2000 gr. 68 Pfg.

Brot 1000 gr. 34 Pfg.

Die Vorschriften über die Zusammensetzung des Brotes bleiben unberührt.

Kübelheim, den 17. Dezember. 1915.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises
Wagner.

Zur geistl. Beachtung!

Des hohen Festes wegen halten die unterzeichneten Mehrgemeister am ersten Weihnachts-Feiertag ihre Geschäfte geschlossen und bitten die geehrte Kundschaft höflich um gütige Rücksichtnahme. Am 2. Feiertag findet der Verkauf wieder wie Sonntags statt.

Jean Demmler. Math. Krebs. Curt Tröger. C. Moog.

Kathol. Kirchengemeinde.

Samstag, 25. Dezember.

1. Weihnachtstag

5 Uhr Messe, hierauf hl. Messe

8¹/₂ Uhr Frühmesse

8¹/₂ Uhr hl. Messe

10 Uhr Hochamt

2 Uhr Vesper.

4 Uhr Beichtstuhl.

Sonntag, den 26. Dezember

(2. Weihnachtstag.)

6.45 Uhr Frühmesse.

8.45 Uhr hl. Messe.

10 Uhr Hochamt.

2 Uhr Vesper.

Krippenandacht.

Die Semtnarmesse fällt aus.

Felle

besonders billiges Angebot

für Weihnachtsgeschenke

Ziegen und Angora in allen Farben

Mk. 3⁰⁰ 4⁵⁰ 6²⁵ 7⁵⁰ 9⁰⁰ 10⁵⁰ 12⁰⁰ bis Mk. 80⁰⁰

Ludwig Ganz A.-G. Mainz.

Ludwigstrasse
gegenüber dem Gouvernement.

Perser Teppich-Gross-Import
Telefon 921

Ludwigstrasse
gegenüber dem Gouvernement.



Schuhwaren das praktischste Weihnachts-Geschenk!

Sie finden bei mir eine hervorragend reiche Auswahl in allen möglichen Ausführungen und Ledersorten für Damen, Herren und Kinder.

Schuhe und Stiefel für Haus und Strasse vom Einfachsten bis zum Feinsten.

Ferner Touristen-, Jagd-, Arbeiter- und Militär-Stiefel sowie Gummischuhe.

Warme Winter-Schuhwaren

in Kamelhaar, Filz und gefüttert, warme Lederschnallenstiefel. — Alles zu den bekannt billigen Preisen.

Schuhhaus SANDEL

Wiesbaden, Marktstrasse 22, Kirchgasse 33.



Der Bibliothekar.

Der Magistrat.

Der Magistrat.

Der Magistrat.

[3729]

Eigene Reparaturwerkstätte im Hause. — Man bittet höflichst, genau auf d. Firma z. achten.

emette